

Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Sommerfest 2025 – „Ehrenamt für Ehrenamt“</i>	6
<i>Vortrag und Diskussion „Würde am Lebensende“</i>	7
<i>„Sarggeschichten – Warum selbstbestimmtes Abschiednehmen so wichtig ist“</i>	8
<i>Rückblick auf das Leitmotiv des Gedenkgottesdienstes am 9. November 2025</i>	9
<i>Hospizforum: Who Cares? – Ver-Sorgen, Um-Sorgen, Sich-Sorgen</i>	10
<i>Neues Leitungsteam im Christophorus Hospiz</i>	10
<i>Mitarbeiterteam-Sommerfest Christophorus Hospiz</i>	11
<i>Mit dem Wünschewagen zum ersten Heimspiel</i>	11
<i>Bunte Momente im Hospiz – Besuch der Clowninnen</i>	12
<i>Weltkindertag in Mainz und neu in diesem Jahr auch in Bad Kreuznach</i>	13
<i>Kinoreihe des Palliativnetzwerks Mainz</i>	14
<i>„Oskar und die Dame in Rosa“</i>	
<i>Neue Mitarbeitende im Ambulanten Hospiz und Palliativberatungsdienst und der SAPV</i>	15
<i>Der neue „Look“ der Mitteilungen – Ihre Meinung ist uns wichtig!</i>	15
<i>Neue Mitarbeiterinnen im Kinderpalliativteam</i>	16
<i>Wir bitten um aktuelle E-Mail-Adressen</i>	16
<i>Volksbank Alzey-Worms eG spendet 10.000 Euro an den Kinderhospizdienst</i>	17
<i>Spende der Bodenheimer LandFrauen</i>	17
<i>Jung trifft Alt: Kita-Kinder spenden</i>	17
<i>Termine/Mitteilungen</i>	18

Liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten, liebe Freundinnen und Freunde unserer Arbeit, liebe Förderer und Interessierte der Mainzer Hospizgesellschaft,

ein weiteres Jahr geht zu Ende, und das Rad der Zeit dreht sich unaufhörlich. Die Mainzer Hospizgesellschaft blickt auf ein weitestgehend gutes Jahr zurück. Viele Menschen haben sich uns in schweren Stunden anvertraut und wir haben unser Bestes gegeben, ihnen beizustehen.

Wir waren aktiv auf vielen Ebenen, haben unsere Trauerangebote ausgeweitet, das Veranstaltungsportfolio erweitert und unseren öffentlichen Auftritt überarbeitet und neugestaltet. Der Kinderhospizdienst war sehr aktiv, hat eine Zweigstelle in Bad Kreuznach eröffnet, wird zukünftig auch einmal im Monat in Alzey beim dortigen Hospizverein präsent sein und hat ebenfalls wunderbare Veranstaltungen durchgeführt. Das Kinderpalliativteam macht uns derzeit große Sorgen, da es auch in diesem Jahr eine hohe Fluktuation gab und wir nicht alle Positionen zeitnah nachbesetzen konnten. Hier macht der Fachkräftemangel sich deutlich bemerkbar und uns das Leben schwer. In den letzten Wochen wurde eine beispiellose Öffentlichkeitskampagne gestartet, sicherlich haben die meisten von Ihnen den einen oder anderen Beitrag gelesen oder gehört. Zum Redaktionsschluss dieser Mitteilungen stand noch nicht fest, ob das Team weiter bestehen kann. Wir werden Sie diesbezüglich über die bekannten Medien auf dem Laufenden halten. Drücken Sie uns und vor allem den betroffenen Familien, die wir begleiten, die Daumen!

Trotz der Wahrnehmung, dass sich unsere Welt im Jahr 2025 nicht positiv entwickelt hat und wir sicherlich noch immer kopfschüttelnd auf die Weltpolitik und deren Macher schauen, erfreue ich mich an unserem hospizlichen Umfeld, an Ihnen und allen, die für etwas anderes stehen. Es gibt so viel Positives: Viele Menschen enga-

gieren sich in sozialen Bereichen, unterstützen die Schwächsten unserer Gesellschaft und treiben gesellschaftliches Engagement voran. Das macht Hoffnung und Mut, weiterzumachen, bei dieser Haltung zu bleiben und daran zu glauben, dass das Gute sich durchsetzen wird.

In dieser stillen Adventszeit mögen wir ruhiger und gelassener werden, uns auf das besinnen, was uns wichtig ist, wofür wir stehen und welche Werte wir weitertragen möchten. Es ist die Zeit, unsere Haltung zu überdenken. Und für uns alle ist das hoffentlich auch eine Zeit des Zuhörens und des gehört Werdens. Zuhören ist mehr als Schweigen. Es schafft Vertrauen, fördert Verständnis und würdigt jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit, wir können Missverständnisse mindern und Gemeinschaft stärken. In Zeiten des Abschieds kann stille Präsenz Trost spenden. Zuhören zeigt, dass wir füreinander da sind. Zuhören ist ein Ausdruck der Mitmenschlichkeit. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Du hast zwei Ohren und einen Mund, benutze sie in diesem Verhältnis.“ In dieser schnellen und rastlosen Zeit, in der wir leben, nehmen sich immer weniger Menschen Zeit zuzuhören. In nicht

wenigen Fällen führt dies dazu, dass Menschen die KI in Form von z. B. Chat GPT als „Zuhörer und Gesprächspartner“ nutzen. Künstliche Intelligenz ist kein ferngesteuertes Wesen aus der Zukunft, sondern Teil unserer Gegenwart. Auf der Sachebene kann sie durchaus hilfreich sein, sie kann aber niemals ersetzen, was uns Menschen ausmacht: Begegnung, Empathie, ein ehrliches Gespräch oder eben auch das stille Schweigen neben einem Sterbenden. Sie kann keine stille Umarmung geben, kein aufmunterndes Wort sprechen, kein verlässliches Zuhören leisten. Es ist sehr wichtig, dass wir uns das immer wieder bewusst machen und



sorgfältig trennen. Wenn KI das Gespräch ersetzt, verlieren wir das, was uns verbindet: das Mitgefühl, das Miteinander, die Aufmerksamkeit füreinander und die Bereitschaft, gemeinsam durch schwierige Zeiten zu gehen. Schon Guy de Maupassant hat gesagt: „Es sind immer die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“ Und dies hat für mich heute mehr Gültigkeit denn je.

Ich freue mich, dass Sie diese Ausgabe unserer Mitteilungen lesen und wir so die Möglichkeit haben, Einblicke in unsere Arbeit, unsere Aktivitäten und Veranstaltungen und all das, was uns bewegt, zu geben.

Rückblick auf unsere Veranstaltungen:

Trotz der personellen Probleme hat unser Kinderpalliativteam am 8. Oktober 2025 zu seinem **5. Netzwerktreffen** eingeladen. Zwei Referenten waren eingeladen zum Thema Kommunikation bei Kindern mit schweren Beeinträchtigungen.

Unser **Kreativraum** war und ist aktiv und hat großartige neue Termine für 2026 festgelegt, die demnächst veröffentlicht werden. Neben unseren klassischen Themen finden Sie auch im nächsten Jahr wieder viele neue Inspirationen und unter-

stützen dabei auch die Mainzer Hospizgesellschaft. Besuchen Sie uns also im Dezember auf unserer Website, wie immer auf unserer Homepage <https://mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/#/>. Wir freuen uns auf Sie!

Unser Botschafter **Tobias Mann** hat uns am **21. September 2025** erneut die Möglichkeit eingeräumt, uns während seines Auftritts mit einem Stand zu präsentieren. Da die Veranstaltung in Dexheim bei „Kultur auf dem Hof - Wolfgang Weyell“ stattfand, haben wir unsere Kollegen und Kolleginnen von der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. gefragt, ob sie ebenfalls vor Ort sein möchten. Diese haben sich über das Angebot sehr gefreut und so hatten wir einen wunderbaren Abend mit einem interessanten Austausch sowohl untereinander wie auch mit Besuchern und Besucherinnen.

Unsere **Letzte Hilfe-Kurse** waren auch in diesem Jahr sehr gefragt und immer ausgebucht. Insgesamt haben wir 14 Kurse durchgeführt, bei uns in der Geschäftsstelle, in der Volkshochschule und auch in anderen Einrichtungen, die dies bei uns angefragt haben. Ebenso haben wir zwei Kurse „Letzte Hilfe Professionell“ für Menschen im Gesundheits-

wesen in Zusammenarbeit mit dem Mainzer Alten- und Wohnheime GmbH durchgeführt.

Bereits im letzten Editorial hatte ich die Veranstaltung am 28. August 2025 im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe **„Denkanstöße“** erwähnt. Aufgrund des Redaktionsschlusses konnten wir den ausführlichen Bericht darüber nicht in die dritte Ausgabe der Mitteilungen nehmen. Lesen Sie daher in dieser Ausgabe diesen Bericht über den Vortrag zum Thema **„Würde am Lebensende“** von Dr. Sascha Weber, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, sowie Palliativmediziner und Vorstandsmitglied im Verein Deutsche Gesellschaft für Patientenwürde e.V.

Ebenfalls im Rahmen der **Denkanstöße** fand am 31. Oktober 2025 eine Lesung mit Bildern und Musik zu **„Sarggeschichten – warum selbstbestimmtes Abschiednehmen so wichtig ist“** von und mit **Sarah Benz** statt. Um 17 Uhr trafen sich die ersten Teilnehmenden und nutzten die Gelegenheit, sich an den Ständen des Bestattungsinstituts **Grünwald * Baum Bestattungen GbR**, dem Büchertisch von **Erlesenes & Büchergilde** und dem Stand der Mainzer Hospizgesellschaft zu informieren. Um 18 Uhr hörten wir einen Vortrag von **Sina Müller-Cunradi, Leiterin von Grünwald * Baum Bestattungen GbR** über die Möglichkeiten, die das neue Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz bietet (und auch, welche es nicht bietet). Um 18.45 Uhr begann dann die Lesung mit Sarah Benz. Die Lesung war ergreifend, die Geschichten dahinter sehr berührend. In ihren Sprech- oder Trinkpausen hätte man im Saal eine Nadel fallen hören können. Einen ausführlichen Bericht finden Sie in diesen Mitteilungen. Herausfordernd war die Organisation dieser, für unsere Verhältnisse sehr großen Veranstaltung mit über



Unser Stand bei Tobias Mann



Gedengottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche

100 Anmeldungen bei einer Sitzkapazität von 95 Sitzplätzen. Doch uns gelang es, auch die wartenden Besucher vor der Tür noch zu platzieren. Die Abstimmung mit allen Beteiligten, die Raumorganisation, das Catering (denn natürlich gab es auch etwas zu essen und zu trinken) und die Koordinierung der Warteliste war arbeits- und zeitintensiv. Am Ende hat alles perfekt funktioniert und dafür bedanke ich mich von Herzen bei **Annedore Böckler-Markus**, die sowohl die Idee zu dieser Veranstaltung hatte wie auch die verantwortliche Person für die Umsetzung war.

Besonders gefreut habe ich mich, dass nach sechs Jahren Pause am 6. November 2025 wieder ein Hospizforum stattgefunden hat. Haupt- und Ehrenamtliche waren

eingeladen, einen gemeinsamen Abend mit dem Thema „**Who-Cares? Ver-Sorgen, Um-Sorgen, Sich-Sorgen**“ zu verbringen. Wir haben einen wunderbaren gemeinsamen Abend verbracht und einem inspirierenden Vortrag von Sebastian Arnold erlebt. Näheres dazu finden Sie in diesen Hospizmitteilungen.

Der traditionelle **Gedengottesdienst** für unsere verstorbenen Patienten hat am **9. November 2025** in der **Heilig-Kreuz-Kirche** in der Mainzer

Oberstadt stattgefunden und erneut viele Herzen berührt. Die gemeinschaftliche Gestaltung durch das stationäre Hospiz, die Palliativstationen der Universitätsklinik Mainz und des Marienhaus-Klinikums hat sich nun schon seit einigen Jahren bewährt und das Zusammensein und gemeinsame Gedenken gibt Trost.

Erinnern möchte ich nochmal an das im Jahr 2026 stattfindende **Lesefestival „Mainz liest ein Buch“**, an dem wir uns wieder beteiligen werden. Alle Veranstaltungen rund um das Buch „**Oben Erde, unten Himmel**“ der österreichischen Schriftstellerin **Milena Michiko Flašar** finden vom **7. bis 14. Juni 2026** statt. Nähere Informationen hierzu werden Sie in den nächsten Mitteilungen lesen können.

Sehr gefreut haben wir uns, dass alle drei **Einführungskurse für das Ehrenamt Erwachsene** im Oktober und November stattgefunden haben und ausgebucht waren. Nun hoffen wir, dass viele der Teilnehmenden auch den Qualifizierungskurs im Januar besuchen werden.

Danke

In der Atmosphäre der Weihnachtszeit wird uns immer wieder besonders bewusst, wie wichtig es ist, dass Sie uns mit Herz, Zeit und Engagement begleiten. Ob als **Ehrenamtliche, Spenderinnen und Spender oder fördernde Hand** – Ihre Treue und Ihre Verbundenheit sind unwiderruflich mit unserer Arbeit verbunden. Ohne Sie wäre die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen nicht möglich. Ihr Einsatz stärkt unsere Gemeinschaft und dafür sagen wir von Herzen **Danke** – für Ihr Vertrauen, Ihre großzügige Unterstützung und Ihre Bereitschaft, die Zukunft unserer Hospizgesellschaft gemeinsam zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen allen eine ruhige restliche Vorweihnachtszeit und ein Weihnachtsfest voller Wärme, mit Zeit für gemeinsame Augenblicke und schöne Momente des Zuhörens. Bleiben Sie uns verbunden, damit wir gemeinsam eine Welt gestalten, in der Würde und Menschlichkeit sichtbar sind.

Herzlichst,
Ihre Kerstin Thurn
Vorsitzende der
Mainzer Hospizgesellschaft



Sommerfest 2025 – „Ehrenamt für Ehrenamt“

Strahlender Sonnenschein, liebevoll gedeckte Tische, der Duft von Gegrilltem in der Luft – am Freitag, 12. September, kamen rund 80 geladene haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Mainzer Hospizgesellschaft zur Alten Ziegelei und genossen einen unbeschwerten Spätsommernachmittag.

So empfing die Alte Ziegelei am Freitag, 12. September, rund 80 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mainzer Hospizgesellschaft zum diesjährigen Sommerfest.

Ein besonderer Dank gilt der Harxheimer Karneval-Gesellschaft e.V. (HKG), die unter dem Motto „Ehrenamt für Ehrenamt“ für das leibliche Wohl sorgte. Das engagierte Team um Frank Flesch, Peter Pitzen, Ute Dirkmann, Manu Becker, Moni Pitzen und Christa Schneider brachte nicht nur zehn selbstgemachte Salate und Kuchen mit, sondern stand auch am Grill.



Aktive der HKG (von rechts): Ute Dirkmann, Manu Becker, Moni Pitzen, Christa Schneider

Die Initiative geht auf Frank Flesch zurück, der in der Kampagne 2016/17 den Kontakt zum Mainzer Hospiz knüpfte – zunächst durch eine Spendenübergabe für den Kinderhospizdienst. Seitdem unterstützt die HKG diesen jährlich verlässlich. Mit der Kampagne „Ehrenamt für Ehrenamt“ entstand zusätzlich die Idee, anderen Ehrenamtlichen einmal einen freien Tag zu schenken. Im Rahmen des „Danke-schön-Festes“ für die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der



Initiator Frank Flesch (rechts) und Peter Pitzen

Mainzer Hospizgesellschaft am 23.08.2019 in der Alten Ziegelei Mainz-Bretzenheim haben uns die Mitglieder der Harxheimer Karneval-Gesellschaft e.V. erstmalig tatkräftig bei der Bewirtung unterstützt.

Organisiert wurde das Fest schon viele Jahre, so auch dieses Jahr, von Anja Kistner-Frieser (Assistentin der Geschäftsführung), die vielen als „Stimme am Telefon“ vertraut ist und in der Geschäftsstelle im Niedergarten 18 das Gesicht der Hospizgesellschaft bildet. Gemeinsam mit den Harxheimern hat sie dafür gesorgt, dass alle einen unbeschwerten, fröhlichen Nachmittag genießen konnten.



Die jüngsten Gäste ...

Vorsitzende Kerstin Thurn und Geschäftsführer Uwe Vilz dankten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mainzer Hospizgesellschaft für ihr großes Engagement. Ihr besonderer Dank galt Anja Kistner-Frieser und der Harxheimer Karneval-Gesellschaft, die mit der Ausrichtung des Sommerfestes ein eindrucksvolles Zeichen der Unterstützung und Wertschätzung gesetzt haben. • kty

Neue Mitglieder

Stand: 11/2025 | 1.861 Mitglieder

Arndgen, Dieter	Kowalzik, Henriette
Arndgen, Marita	Lenz, Dolores
Becker, Andrea	Lenz, Klaus
Boeschen, Eva	Schmitt, Gerhard
Boeschen Michael	Wiedel, Ute
Bromert, Gunter	

Neue Paten

Stand: 11/2025 | 583 Paten

Beer, Jürgen
Gutmann, Johannes
Lange, Michael
Trautmann, Christine

Vortrag und Diskussion „Würde am Lebensende“

Rund 60 interessierte Gäste füllten am 28. August den Veranstaltungsraum des Mainzer Hospizes bis auf den letzten Platz. Dr. Sascha Weber sprach in seinem Vortrag sehr eindrücklich über das Thema „Würde am Lebensende“ und eröffnete damit einen Abend voller Nachdenklichkeit, Austausch und Inspiration.

Ausgangspunkt war die Forschung des kanadischen Psychiaters Harvey Max Chochinov, die zeigt: Für

Gefühle von Ausgeliefertsein, Verlust von Intimsphäre und geringer Selbstwirksamkeit können diese Zeit prägen.

und Tod auszutauschen, nämlich über das, was die Person ausmacht und die gemeinsame Beziehung.

„Die Würdezentrierte Therapie ist ein großer Schatz – und viele Menschen weltweit setzen sich dafür ein, dass er gehoben und weitergegeben wird.“



Referent Dr. Sascha Weber, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, sowie Palliativmediziner und Vorstandsmitglied im Verein Deutsche Gesellschaft für Patientenwürde e.V.

Ein wirksamer Gegenpol ist die Würdezentrierte Therapie (WZT). In einem strukturierten Gespräch wird der Blick auf die Lebensgeschichte und die persönlichen Ressourcen gelenkt. Fragen wie „Wann haben Sie sich besonders lebendig gefühlt?“, „Welche Rollen haben Sie ausgefüllt?“, „Worauf sind Sie stolz?“ oder „Was möchten Sie weitergeben?“ ermöglichen es, Kraftquellen wieder zu entdecken und ein Gefühl von Sinn und Identität zurückzugewinnen.

Dr. Weber fasste es prägnant zusammen: „Wenn du das Leben willst, dann bereite dich auf den Tod vor.“ Eine würdevolle Haltung bedeutet, den Tod nicht zu verdrängen, sondern ihn als Teil des Lebens anzunehmen und miteinander im Gespräch zu sein.

Im Anschluss an den einstündigen Vortrag stand Dr. Weber Rede und Antwort auf Fragen aus dem Publikum. Hier ein Auszug:

schwerkranke Menschen wiegt am Lebensende der Verlust von Würde oft schwerer als körperlicher Schmerz. Hier knüpft der von Cicely Saunders geprägte Begriff des „total pain“ an – das Leiden am Lebensende umfasst nicht nur das Körperliche, sondern ebenso psychische, soziale und spirituelle Dimensionen.

Dr. Weber beschrieb, wie Betroffene am Ende des Lebens Gefahr laufen, ihre Identität, ihr Person-sein, in der Krankheit zu verlieren: statt als einzigartige Persönlichkeit mit Geschichte, Rollen und Eigenschaften wahrgenommen zu werden, reduziert sich die Erfahrung oft auf das Dasein als „Diagnose“, man ist nur noch „das Lungenkarzinom in Zimmer 4“.

Ein ähnlicher Ansatz ist der „Dignity Talk“, mit dem Zugehörige und Beglei-



tende ins Gespräch kommen können, um Würde und Persönlichkeit am Lebensende zu stärken und sich über Lebensthemen jenseits von Krankheit

Wie kann die Würdezentrierte Therapie bekannter werden?

Junge Ärztinnen und Ärzte sind zunehmend bereit, Leid in seiner ganzen Dimension wahrzunehmen und die Würdezentrierte Therapie als Haltung und Leitgedanken in ihre Arbeit zu integrieren. Dafür braucht es nicht nur engagierte Einzelne, sondern auch Strukturen und eine Haltung auf Ebene der Institutionen, insbesondere in Krankenhäusern und institutionellen Pflegeeinrichtungen.

Wie kann ich als Patientin eine Würdezentrierte Therapie erhalten?

Die WZT ist derzeit keine Kassenleistung. Nicht alle Therapeuten und Therapeutinnen oder Ärzte und

Ärztinnen sind mit diesem Instrument vertraut, daher empfiehlt es sich, gezielt nachzufragen. Die WZT gehört zu den sinnzentrierten Interventionen der Psychotherapie. Psychoonkologen und Psychoonkologinnen und erfahrene Therapeuten und Therapeutinnen arbeiten oft mit ähnlichen Methoden und verfügen über weitere Tools, um Würde und Sinn am Lebensende zu stärken.

Wie kann diese Haltung in Krankenhäusern weitergegeben werden?

Es könnte diskutiert werden, ob solche Ansätze bereits im Medizinstudium integriert werden sollten. Denn: Körper und Geist sind eine Einheit. Viele Ärztinnen und Ärzte empfinden den Tod eines Patienten noch immer als persönliches Scheitern – schließlich haben sie den Beruf mit dem Ziel gewählt, Leben zu retten. Doch gerade am Lebensende braucht es eine andere Haltung: Weg vom Kampf gegen das Unausweichliche, hin zur Frage „Wie kann ich das Leben jetzt noch lebenswert gestalten?“

Wie gehe ich damit um, wenn jemand nicht bereit ist zu sprechen?

Über das eigene Leben – gerade über Schweres – zu sprechen, erfordert Mut. Niemand ist verpflichtet, sich zu öffnen. Am Lebensende gilt es, besonders sensibel und respektvoll zu sein. Wenn ein Mensch „die Kiste verschlossen“ hält, dann ist das meist ein Ausdruck von Selbstschutz und hat seinen guten Grund. In solchen Fällen darf nichts forciert werden. Würde bedeutet auch, die Entscheidung eines Menschen zu achten, über manches zu schweigen. Diese Entscheidung der Betroffenen zu akzeptieren, kann bedeuten, Autonomie und Selbstbestimmung zu ermöglichen. • kty

Denkanstoß am 31. Oktober 2025:

„Sarggeschichten – Warum selbstbestimmtes Abschiednehmen so wichtig ist“

Ein Abend voller Musik, Lesung und Begegnung

Im vollbesetzten und ausgebuchten Drusus-Saal auf der Zitadelle erwartete die rund einhundert anwesenden Besucherinnen und Besucher ein Abend mit Vortrag, Musik und Lesung von Sarah Benz aus ihrem Buch „Sarggeschichten“. Sarah Benz – Bestatterin, Trauerbegleiterin, Notfallseelsorgerin, Autorin und Musikerin – nahm das Publikum mit in die Welt des Abschieds von geliebten Menschen. Mit ihren gefühlvollen Liedern am Klavier und eindrücklichen Bildern, etwa von einer Verstorbenen in einem mit Blumen geschmückten Bett, untermalte sie ihre Worte.

Was bedeutet selbstbestimmtes Abschiednehmen?

Wie nimmt man selbstbestimmt Abschied? Wie versorgt man einen Verstorbenen? Wie zieht man ihn oder sie an? Welche Sargbeigaben sind passend? Wie kann man den Verstorbenen liebevoll auf die letzte Reise schicken?

„Wenn man nicht weiß, was möglich ist, dann weiß man auch nicht, wonach man fragen kann“, so Sarah Benz. Im Krankenhaus gebe es zum Beispiel Abschiedsräume – man müsse also nicht direkt aus dem Zimmer gehen. Zu Hause könne der Verstorbene bis zu 36 Stunden verbleiben, bevor der Bestatter ihn abholt. Das lasse genügend Zeit und Raum, sich in Ruhe zu verabschieden und gegebenenfalls Freunde und Familie einzuladen, um gemeinsam bewusst Zeit mit dem Verstorbenen zu verbringen.

Persönliche Sargbeigaben und stille Gesten

Als Sargbeigaben habe sie schon vieles erlebt, erzählt Benz – etwa Kaffeebohnen bei einem passionierten Kaffeetrinker, Blütenblätter oder Legosteine. „Da offenbart sich eine Ebene, die sprachlich nicht fassbar ist, uns aber beim Abschiednehmen hilft“, erklärt sie.

Bestattung als Beziehungsberuf

Bestattung versteht sie als Beziehungsberuf: Wenn Vertrauen und Beziehung hergestellt sind, lassen sich Ängste, Wünsche und Fragen offen ansprechen. Eine heikle Frage für viele Angehörige lautet: „Möchten Sie den Verstorbenen noch einmal sehen?“ Benz ermöglicht diese Entscheidung mit viel Einfühlungsvermögen und ehrlicher Begleitung. Sie sagt: „Man kann in Ruhe beschreiben, wie Menschen aussehen. Wunden kann man abdecken oder verbinden. Ich möchte Zugehörige in die Lage versetzen, frei zu entscheiden – und sie können das sehr gut. Mit entsprechender Vorbereitung tut es letztlich allen gut, den Verstorbenen zu sehen, um zu begreifen.“

Entscheidungen mit Herz und Verstand

Ihr ist wichtig, dass Angehörige selbstbestimmt und informiert Entscheidungen treffen – vom Abschiednehmen bis zur Grablegung. Wie wir Abschied nehmen und wie wir die Beerdigung gestalten, soll zu der verstorbenen Person und zu uns passen. Es soll unsere eigene Form

des Gedenkens sein, keine fremdbestimmte. Nur so kann der Trauer- und Verarbeitungsprozess heilsam sein. Sie schloss ihren bewegenden Vortrag mit den Worten von Chris Paul:

„Trauern ist die Lösung, nicht das Problem.“

Passend dazu sahen die Zuhörerinnen und Zuhörer ein Bild von bunten Seifenblasen, die während einer Erinnerungsfeier in den Himmel steigen.

Informationen zum neuen Bestattungsgesetz

Thematisch abgerundet wurde der Denkanstoß durch Informationen von Sina Müller-Cunradi, Leiterin von Grünewald * Baum Bestattungen GbR Mainz. Sie gab einen umfassenden Überblick über die Änderungen und neuen Möglichkeiten, die das

geänderte Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz mit sich bringt. Dabei wies sie darauf hin, dass der Verstorbene seinen ersten Wohnsitz in Rheinland-Pfalz gehabt haben muss, eine schriftliche Willenserklärung vorliegen sollte und ein Totenfürsor-



Dank an alle, die diesen Abend ermöglicht haben. Den Kooperationspartnern Grünewald * Baum Bestattungen GbR Mainz, Erlesenes & Büchergilde Mainz, dem ehrenamtlichen Helferinnenteam sowie Annedore Böckler-Markus für Idee, Organisation und Durchführung – gilt ein herzliches Dankeschön. Und natürlich allen, die dabei waren und sich dem Thema Abschied auf so offene Weise genähert haben.

geberechtigter benannt sein muss. Ein weitverbreiteter Irrglaube sei, dass man eine Urne einfach im Garten beisetzen dürfe. Richtig ist, dass ein Bestatter mit Erlaubnis des Grundstückseigentümers die Asche im Garten verstreuen darf – nicht jedoch die Urne.

Austausch und Ausklang des Abends

Das Publikum stellte viele interessierte Fragen, was zeigt, dass es zum neuen Bestattungsgesetz noch einiges zu bedenken gibt. Die Gespräche setzten sich an den Infoständen von Grünewald * Baum Bestattungen GbR Mainz fort. Das Buch „Sarggeschichten“ und weitere Titel zum Thema waren am Stand von Erlesenes & Büchergilde Mainz erhältlich. Die Veranstaltung bot Raum für Begegnungen, Gespräche und kleine Leckereien. Sarah Benz signierte ihre Bücher und beantwortete zahlreiche Fragen. Ein rundum gelungener, inspirierender Abend ging zu Ende. • kty

Rückblick auf das Leitmotiv des Gedenkgottesdienstes am 9. November 2025

Am 9. November fand ein bewegender Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Palliativstationen am Marienhaus Klinikum Mainz und an der Universitätsmedizin Mainz, des Christophorus Hospizes sowie für die durch den Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst begleiteten Verstorbenen statt.

Viele Zuhörer waren besonders berührt, vom Leitmotiv des Gottesdienstes in der zweiten Jahreshälfte, daher sei es an dieser Stelle kurz aufgegriffen. Es lautete „Sammle meine Tränen in deinem Krug“ (Psalm 56). In ihrer Predigt hob Sandra Jost

hervor, dass jede Träne, wie jede Trauer und jeder Mensch, um den wir trauern, einzigartig ist. Es sei bedeutsam, Räume für Trauer zu schaffen, in denen Erinnerung, Schmerz, Ohnmacht und Dankbarkeit ihren Platz bekommen dürfen.

Der niederländische Fotograf Maurice Mikkers stellte eines seiner faszinierenden Tränenbilder zur Verfügung, das sowohl das Liedblatt als auch Kärtchen für die Kerzen mit den Namen der Verstorbenen zierte. Der Fotograf hat Tränen unter dem Mikroskop betrachtet und damit die Einzigartigkeit jeder einzelnen Träne

sichtbar gemacht. Keine Träne gleicht der anderen! Jede Träne und jede Trauer sind einzigartig. • kty



Who Cares? – Ver-Sorgen, Um-Sorgen, Sich-Sorgen

Ein Abend für Haupt- und Ehrenamtliche im Hospizdienst



Referent Sebastian Arnold

Am 6. November lud die Mainzer Hospizgesellschaft ihre haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zum Hospizforum unter dem Titel „Who Cares? – Ver-Sorgen, Um-Sorgen, Sich-Sorgen“ ein.

Referent Sebastian Arnold, M.A. Soziale Arbeit, systemischer Supervisor und Coach (DGSF), Kinder- und Jugendtherapeut, Kinderschutzfachkraft (INSOFA) und Notfallseelsorger, gestaltete einen Abend voller Impulse, Begegnung und Reflexion.

Mit einem Getränk in der Hand, herzlichen Begrüßungsworten und der Aussicht auf eine gemeinsame Pizza fanden sich fast alle Mitarbeitenden ein. In einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre wurde darüber gesprochen, was es bedeutet, Care wirklich zu leben – in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen, ihren Familien und auch im Blick auf sich selbst.

Arnold lud dazu ein, den eigenen Umgang mit Grenzen, Belastungen und Ressourcen zu reflektieren und den Blick auf die Balance zwischen Fürsorge für andere und Selbstfürsorge zu richten. In Kleingruppen entstanden lebendige Gespräche über persönliche Erfahrungen, Herausforderungen und kleine Alltagsstrategien, um in der Hospizarbeit achtsam mit sich selbst und anderen umzugehen.

Der Abend endete in einem offenen Austausch – erfüllt von neuen Gedanken und Impulsen. • kty

Neues Leitungsteam im Christophorus Hospiz



Sladjana Pflug
Kommissarische Pflegedienstleiterin



Nicole Kaurisch
Stellvertretende kommissarische
Pflegedienstleiterin

Das Christophorus Hospiz in Mainz-Drais hat seit April 2025 eine neue kommissarische Pflegedienstleitung: Sladjana Pflug übernimmt diese verantwortungsvolle Aufgabe, unterstützt von ihrer Kollegin Nicole Kaurisch, die die kommissarische stellvertretende Pflegedienstleitung innehat. Beide sind seit mehreren Jahren als Palliative Care Pflegekräfte im Christophorus Hospiz tätig – Sladjana Pflug bereits seit 2018, Nicole Kaurisch ist seit 2024 Teil des Teams.

„Wir freuen uns, zwei so engagierte und erfahrene Fachkräfte für die kommissarische Leitung gewonnen zu haben. Mit ihrer Kompetenz und ihrem Herzblut stehen sie für Kontinuität und Qualität in unserer Pflege“, betont Geschäftsführer Markus Hansen.

Sladjana Pflug beschreibt ihre Motivation wie folgt: „Uns liegt es am Herzen, den Fokus auf den Menschen zu richten, ihn mit seinen Bedürfnissen zu sehen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der unsere Gäste selbstbestimmt leben und sterben können. Die menschliche Nähe schafft immer wieder besondere Begegnungen, die in Erinnerung bleiben. Uns sind die Gemeinschaft im Team, die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Berufsgruppen und der persönliche Austausch besonders wichtig, um den täglichen Herausforderungen zu begegnen. Wir freuen uns darauf, das Christophorus Hospiz mit Verantwortung, Engagement und Herzblut zu leiten und bedanken uns an dieser Stelle für die vielfältige Unterstützung aus dem Team.“ • kty

Mitarbeiterteam–Sommerfest Christophorus Hospiz

Ein Rückblick voller Sonnenschein



Bestes Wetter, beste Stimmung...



... und ein fantastisches Buffet

Der Sommer hat sich verabschiedet, aber die Erinnerungen an das Christophorus Hospiz-Sommerfest sind noch lebendig. Am 21. August 2025 feierten wir unter dem Motto „Sommerliche Leichtigkeit“ unser Fest.

Bei einem entspannten Beisammensein von Hauptamt und Ehrenamt, verbrachten wir gemeinsam mit Herrn Hansen einen stimmungsvollen Abend im Bachhof in Hechtsheim.

Bei abwechslungsreichen Gesprächen abseits unserer Profession, einer vielfältigen Auswahl an leckerem Essen und guten Getränken feierten wir unser Miteinander.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Abend gemacht haben.

Sladjana Pflug,
Kommissarische Pflegedienstleiterin

Mit dem Wünschewagen zum ersten Heimspiel



Unser Gast ist mittlerweile verstorben.
Für uns ist und bleibt er in besonderer Erinnerung.
Danke!

Am 24. August 2025 erfüllte sich für einen unserer Gäste ein großer Herzenswunsch: Noch einmal live im Stadion dabei sein, wenn der 1. FSV Mainz 05 spielt. Begleitet wurde er von zwei ehrenamtlichen Mitarbeitenden des ASB, unserer Pflegedienstleitung Sladjana Pflug und einer geliebten Person. Der Startpunkt war das stationäre Christophorus Hospiz, von wo aus sich alle gemeinsam auf den Weg zum nahegelegenen Stadion machten.

Ein ausverkauftes Stadion, vertraute Fangesänge, Rufe vom Spielfeld – und mittendrin unser Gast. Eine Stadionwurst durfte natürlich nicht fehlen! Diese kleinen Momente, so

selbstverständlich und doch so kostbar, machten den Tag für unseren Gast unvergesslich.

Unser herzlicher Dank gilt den Mitarbeitenden des ASB, die mit großem Engagement und Einfühlungsvermögen diesen Herzenswunsch möglich gemacht haben.

Solche Momente zeigen, wie viel ein Wunsch bedeuten kann und wie wertvoll es ist, ihn Wirklichkeit werden zu lassen. Es ist nie zu spät für Wünsche!

Carlotta Merx
Ehrenamtliche Hospizbegleiterin
im Christophorus Hospiz

Bunte Momente im Hospiz – Besuch der Clowninnen

Lachen im Hospiz? Zunächst erschien die Idee ungewohnt – passt Clownerie wirklich in eine Einrichtung, in der Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleitet werden? Doch schon beim ersten Besuch war klar: genau hier ist dieser besondere Zauber richtig am Platz.



Die beiden Clowninnen Sabine Hamann und Birgit Vogelsberger vom Duo Narrenspiel schenken unseren Gästen und ihren Zugehörigen Augenblicke voller Freude, Leichtigkeit und Losgelöstheit. Mit feinem Gespür für die jeweilige Situation brachten sie Farbe, Musik

und spielerische Begegnungen ins Haus – mal leise und berührend, mal fröhlich und ausgelassen.

So entstanden Momente, in denen Sorgen für kurze Zeit in den Hintergrund treten konnten und Platz für ein Lächeln, ein Staunen oder ein herzliches Lachen blieb. Ein Geschenk, das unseren Gästen und den Kolleginnen unglaublich gut tat. • kty



Zeitschenker*innen gesucht!

Wollen Sie sich ehrenamtlich engagieren oder kennen Sie jemanden, der Zeitschenker*in für uns werden möchte? Dann melden Sie sich gerne für einen der Kurse über unsere Homepage <https://mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/> an. Auf dieser Seite finden Sie alle bevorstehenden Veranstaltungen und Termine, schauen Sie gerne regelmäßig vorbei!

Weltkindertag in Mainz und neu in diesem Jahr auch in Bad Kreuznach

Auch in diesem Jahr fand bei wunder-schönem Wetter am Samstag, den 20. September, wieder der Weltkin-der-tag und der Agenda-Sonnenmarkt auf dem Gutenbergplatz in Mainz statt – und wir waren mit einem Stand dabei. Das Motto des dies-jährigen Weltkindertages lautete „Kinder haben eine Stimme“.

Vor diesem Hintergrund bastelten zahlreiche Kinder an unserem Stand sogenannte Kinderrechtsverteidiger*-innen, um auf ihre eigenen Kinder-rechte aufmerksam zu machen. Unsere Ehrenamtlichen Maria und Christine waren mit viel Engagement und Spaß dabei und unterstützten die Kinder bei den Bastelarbeiten.

Im Rahmen unserer Arbeit geben wir Kindern eine Stimme, deren Erkan-nungen es ihnen nicht erlauben, für sich selbst zu sprechen. Wir unter-stützen die Familien dabei, ihren Kindern die Teilhabe am Leben zu ermöglichen.

Premiere in Bad Kreuznach

Neu in diesem Jahr war die Teilnahme am Weltkindertag in Bad Kreuznach. Nachdem wir dort seit dem Sommer

einmal wöchentlich vor Ort sind, möchten wir weitere Möglichkeiten nutzen, um sichtbar zu sein. Der Welt-kindertag mit dem Motto „Kinderrechte – Bausteine der Demokratie“ war eine erste gute Gelegenheit dazu.

Regina, eine unserer Ehren-amtlichen aus Bad Kreuz-nach, sagte sofort ihre Unterstützung zu und band auch ihre Tochter als tatkräftige Hilfe ein. Da wir zum ersten Mal zwei Stände am gleichen Tag betreuen mussten, war gute Planung erforderlich: Wer braucht welches Material? Wo be-kommen wir einen zweiten Pavillon her? Was machen wir mit der Beach-flag und dem Roll-Up? Regina erwies sich dabei als wahres Organisations-talent und Kreativquell.

Bei strahlendem Sonnenschein bauten wir einen schönen Stand zum Thema Gefühle und der Gefühlsregulation auf. Wir bastelten mit den Kindern Anti-Stress-Bälle aus Luftballons, gefüllt mit Mehl, zum



Kneten und Stressabbau. Außerdem konnten sich die Kinder kleine unechte Fellchen aussuchen und mitnehmen – zum Trösten bei Traurigkeit oder zum Weitergeben an Andere.

Zudem hatten alle Interessierten die Möglichkeit, sich über die Arbeit des Kinderhospizdienstes zu informieren – im persönlichen Gespräch oder durch Flyer und Infomaterial, das wir bereitgestellt hatten.

Unser Stand wurde sehr gut ange-nommen und wir kamen manchmal an unsere Grenzen – weil die Begeisterung der Kinder so groß war und so viele basteln wollten. Das ´ war eine sehr gelungene Premiere – und im nächsten Jahr werden wir wieder vor Ort sein.

Judith Windgätter-Seulberger
und Ulrike Schmidt-Bommas
Koordinatorinnen Ambulanter
Kinderhospizdienst



„Oskar und die Dame in Rosa“

Im zweiten Film der aktuellen Kinoreihe des Palliativnetzwerks Mainz, der am Samstag, den 31. Januar 2026, um 10:15 Uhr im Capitol Arthouse Filmtheater gezeigt wird, steht der zehnjährige, unheilbar an Blutkrebs erkrankte Oskar im Mittelpunkt.

Der Film basiert auf einer im Jahr 2002 erschienenen Erzählung des französischen Schriftstellers Éric-Emmanuel Schmitt, der für die Verfilmung selbst die Regie übernahm („Oskar und die Dame in Rosa“, Frankreich/Belgien/Kanada 2009).

Zum Inhalt

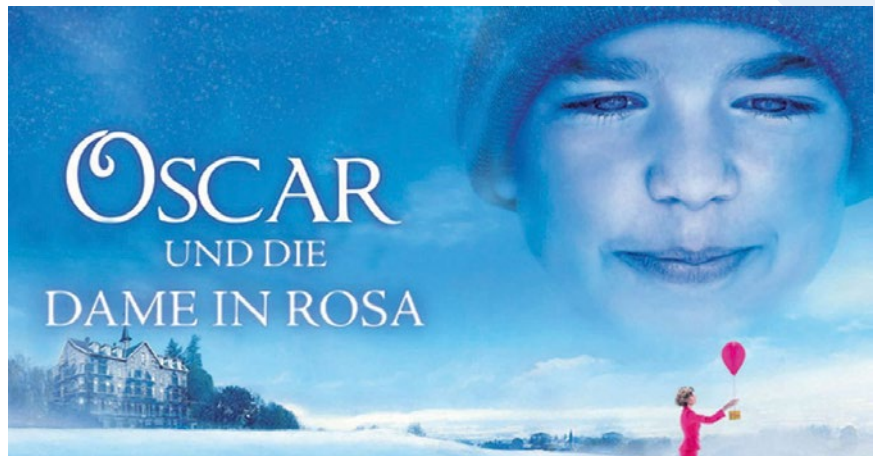
Der kleine Oskar verweigert angesichts seines bevorstehenden Todes zunächst den Kontakt zu Erwachsenen, bis eine ungewöhnliche Ex-Wrestlerin – wie alle ehrenamtlichen Besuchsdienstmitarbeitenden in Rosa gekleidet, daher ihr Name „Rose“ – in sein Leben tritt. Zwischen beiden entwickelt sich eine besondere Freundschaft.

Mal emotional, mal humorvoll lässt der Film seine eindrucksvoll gespielten Figuren im Angesicht des Endes das Leben neu entdecken und eröffnet auch eine spirituelle Perspek-

tive. Eric-Emmanuel Schmitts Geschichte war als Buch weltweit ein großer Erfolg; auch die Verfilmung besticht durch ihre poetische Tiefe und emotionale Kraft.

Das Schicksal Oskars und der Umgang mit dem bevorstehenden Tod

kurzer Zeit die Höhen und Tiefen eines ganzen Lebens – von der ersten Liebe bis zur Midlife-Crisis und dem Ruhestand. Durch Rose erkennt er, dass nicht nur er sterben muss, sondern „nur“ der Erste ist – und dass auch seine Eltern das Bedürfnis haben, sich auf ihre Weise zu



werden feinfühlig und bewegend dargestellt. Schmitts humorvolles Melodram bewahrt dabei trotz vielfältiger emotionaler Richtungen stets die Balance zwischen schlagfertigen Dialogen, nachdenklichen Erkenntnissen und den tieftraurigen Momenten eines viel zu früh zum Abschiednehmen gezwungenen Kindes.

verabschieden.

„Die Dame in Rosa“ ist ein unbedingt sehenswerter, magisch-realistischer Film über das Sterben eines Kindes. Er stellt der Unsicherheit der Erwachsenen im Umgang mit dem Tod die einfühlsame und fantasievolle Welt der Kinder gegenüber (leicht veränderter Auszug aus einer Filmkritik in „filmdienst.de“). ● kty



Im Film verbringt Oskar durch Rose die letzten 13 Tage seines Lebens, wobei jeder einzelne Tag symbolisch für zehn Lebensjahre steht. Oskar erlebt so in

Filmgespräch im Anschluss

Im Anschluss an den Film findet ein von Prof. Dr. Michael Albus moderiertes Filmgespräch statt.

Kartenverkauf

Eintrittskarten zum Preis von 10 Euro sind vor Ort oder im Online-Vorverkauf unter <https://www.arthouse-mainz.de/> erhältlich.

Ausblick – Letzter Termin der Filmreihe

Bitte notieren Sie jetzt schon den letzten Termin der aktuellen Filmreihe:
Samstag, 14. März 2026: „Milla meets Moses“, Beginn: 10:15 Uhr

Neue Mitarbeitende im Ambulanten Hospiz und Palliativberatungsdienst und der SAPV



Mein Name ist Thomas Hayer, ich bin 41 Jahre alt und lebe mit meinem Partner und unserem Hund in der

Mainzer Altstadt. Seit meinem Examen zum Gesundheits- und Krankenpfleger konnte ich in verschiedenen Bereichen der ambulanten und stationären Pflege Erfahrungen sammeln. Auch war ich über mehrere Jahre als Pflegegutachter für Erwachsene und Kinder sowie als Dozent beim Medizinischen Dienst Rheinland-Pfalz tätig.

Schon länger hatte ich mich mit dem Gedanken befasst, dass sich mein beruflicher Weg in den Bereich Palliativ Care und Hospiz ausrichtet. Letztlich haben mehrere berufliche palliative Begleitungen von Patienten

und Bewohnern sowie meine ehrenamtliche Tätigkeit als Wunsch-erfüller beim ASB Wünschewagen Rheinland-Pfalz zur finalen Entscheidung im Sommer 2025 geführt.

Den Palliativ-Care-Kurs absolviere ich seit September 2025 bei der Hospizakademie Saar in Saarbrücken. Ich freue mich sehr, seit Oktober 2025 ein Teil des Teams vom Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst zu sein, und auf eine gute Zusammenarbeit sowie auf meine künftigen Aufgaben in der Hospiz- und Palliativarbeit mit Patienten und Angehörigen.

Mein Name ist Melanie Symonowicz und ich arbeite seit dem 1. November 2025 als Palliative Care Fachkraft im SAPV-Team Erwachsene des Mainzer Hospizes. Ich bin verheiratet, Mutter von zwei Kindern und komme ursprünglich aus Brandenburg, wo ich meine Ausbildung zur examinierten Krankenschwester absolvierte. Nach ersten Berufsjahren im Wohn- und Betreuungszentrum für Menschen mit apallischem Syndrom zog ich 2008 mit meiner Familie nach Rheinland-Pfalz. Dort

betreute ich zunächst intensivpflegebedürftige Kinder zuhause und wechselte dann in den ambulanten Pflegedienst. 2021 entschied ich mich für die Palliative Care Fortbildung, die meinen Blick für die besonderen Bedürfnisse von Palliativpatienten geschärft und mir mehr Zeit für die individuelle Betreuung eröffnet hat. Diese sinnvolle und wertvolle Aufgabe erfüllt mich sehr, und ich freue mich, jetzt Teil des Ambulanten Palliativteams des Mainzer Hospizes zu sein.



Mein Leitgedanke:
Wenn Worte fehlen, reicht es manchmal, einfach da zu sein.

Der neue „Look“ der Mitteilungen – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Vielen Dank für Ihre zahlreichen Rückmeldungen und das viele Lob zum neuen „Look“ unserer Mitteilungen. Viele Leserinnen und Leser haben sich eine größere, deutlicher akzentuierte Schrift gewünscht –

diesem Wunsch sind wir in dieser Ausgabe gerne nachgekommen.

Auch zum Titelbild haben uns einige Anregungen erreicht, die wir aufmerksam aufgenommen haben.

Wir freuen uns weiterhin über Ihre Rückmeldungen und über Themenvorschläge, die Sie besonders interessieren. Schreiben Sie uns gerne an redaktion@mainzer-hospiz.de.

Neue Mitarbeiterinnen im Kinderpalliativteam



Mein Name ist Dijana Cubela. Nach meinem Masterabschluss in Psychologie zog es mich beruflich in die Arbeit mit Familien in herausfordernden Lebenssituationen: Als sozialpädagogische Familienhelferin (SPFH) betreute ich vielfältige Fälle von Schulcoaching über Clearingverfah-

ren bis zu begleiteten Umgängen. Zudem arbeitete ich als Psychologin in einer Mädchenwohngruppe und im SOS-Kinderdorf in meiner Heimat Bosnien und Herzegowina. Einen weiteren wichtigen Teil meiner Erfahrung sammelte ich als Kursleiterin beim Kinderschutzbund Wiesbaden, wo ich eine Elterngruppe für Eltern mit Migrationshintergrund leitete. Besonders dabei wurde mir bewusst, wie entscheidend interkulturelle Sensibilität, Vertrauen und Empathie in der psychosozialen Unterstützung sind.

Ich bin 34 Jahre alt, lebe seit 2018 in Deutschland und habe zuvor mehrere Jahre in Kanada sowie ein Jahr in Österreich verbracht. Mainz ist mittlerweile meine Heimat.

Ich bin Mutter von zwei Kindern und genieße das Leben in dieser Stadt sehr. In der Fotografie – insbesondere der Familien- und Kinderfotografie – habe ich eine kreative Leidenschaft gefunden. Oder kurz: Eines meiner Hobbies ist die Familien- und Kinderfotografie.

Seit Oktober unterstütze ich das Kinderpalliativteam als psychosoziale Fachkraft. Die Arbeit mit Familien in schwierigen Lebenssituationen empfinde ich als besonders sinnstiftend und bereichernd. Es ist mir ein großes Anliegen, mit Verständnis, Fachwissen und persönlicher Begleitung Kindern und ihren Familien Halt in sensiblen Zeiten zu geben.

Mein Name ist Simone Dittrich. Als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und Neuropädiaterin durfte ich, im Rahmen meiner Tätigkeit im Kinderhospiz Bärenherz, die Weiterbildung in Palliativmedizin absolvieren. Seitdem bin ich der Versorgung und multiprofessionellen Begleitung betroffener Familien eng verbunden geblieben.

Mit meiner Familie und einem kleinen „Zoo“ aus Kleintieren lebe ich

vor den Toren von Mainz. In meiner Freizeit singe ich im Pop & Gospelchor, mache Sport, lese gerne und treffe mich mit Freundinnen und Freunden.

Ich freue mich sehr, künftig neben meiner Tätigkeit im Kinderneurologischen Zentrum auch die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) als Teil des Kinderpalliativteams unterstützen zu können.



Wir bitten um aktuelle E-Mail-Adressen

Liebe Mitglieder, damit wir Sie digital kontaktieren können, bitten wir alle, die dies noch nicht getan haben, uns Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mitzuteilen. Alle Mitglieder, die uns bereits ihre Mailadresse übermittelt haben, bitten wir zu prüfen, ob diese Adresse noch korrekt ist (z. B. nach Renteneintritt). Bitte senden Sie Ihre aktuelle E-Mail-Adresse an kontakt@mainzer-hospiz.de oder melden Sie sich telefonisch unter 06131 235531. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Volksbank Alzey-Worms eG spendet 10.000 Euro an den Kinderhospizdienst



Uwe Vilz, Geschäftsführer des Mainzer Hospizes und Tobias Schmitz, Vorstandssprecher der Volksbank Alzey-Worms eG

Der Kinderhospizdienst freut sich über eine großzügige Spende in Höhe von 10.000 Euro von der Volksbank Alzey-Worms eG. Die Spendenübergabe fand anlässlich des Golfturniers auf dem wunderschön gelegenen Golfplatz des Golfclubs Rheinhessen im St. Johann Hofgut Wißberg statt – ein rundum gelungener Abend, der nicht nur sportlichen Ehrgeiz, sondern auch viel Herz für den guten Zweck bewies. Uwe Vilz bedankte sich herzlich bei allen Teilnehmenden und Organisato-

ren für das großartige Engagement und besonders für die spürbare Verbundenheit mit den Familien, die durch den Kinderhospizdienst begleitet werden. Es sind Momente wie diese, die zeigen, wie wichtig Zusammenhalt in der Region ist und wie viel bewegt werden kann, wenn Wirtschaft, Gesellschaft und engagierte Menschen an einem Strang ziehen.

Im Namen aller betreuten Kinder und Familien sagen wir: Herzlichen Dank!

Spende der Bodenheimer LandFrauen

Die Bodenheimer LandFrauen haben dem Kinderhospizdienst eine großzügige Spende in Höhe von 500 Euro überreicht. Bei herrlichem Herbstwetter trafen sich Vertreterinnen der LandFrauen und des Kinderhospizdienstes vor Ort, um symbolisch den Spendenscheck zu übergeben. Mit dieser Unterstützung helfen die

Bodenheimer LandFrauen, Kindern und ihren Familien in schwierigen Lebensphasen wertvolle Begleitung und ein Stück Zuversicht zu schenken.

Wir danken den Bodenheimer LandFrauen herzlich für ihren Einsatz, ihre Verbundenheit und diese wichtige Unterstützung!



Bitte Namen der Frauen ergänzen

Jung trifft Alt: Kita-Kinder spenden



Die Kinder klebten ihre Geldspenden auf einen Apfel, der nun das Hospiz schmückt.

Lebendiger kann Begegnung kaum sein: Kürzlich besuchte uns eine quirlige Kindergruppe von 4- bis 5-Jährigen der benachbarten Kita, begleitet von ihren Erzieherinnen. „Jung trifft Alt – ganz unbefangen“ – unter diesem Motto hätte diese

ganz besondere Spendenübergabe stehen können. Von Anfang an herrschte eine offene und bunte Stimmung. Neugierige Kinderfragen sprudelten in die Runde, es wurde gemeinsam erzählt und viel gelacht. Frau Vogel, eine Hospizgästin, sang mit den Kindern gemeinsam ein Lied – ein Moment, der verband und einfach allen Freude machte.

Und weil bei einem früheren Besuch im Altenzentrum Maria Königin Eis gereicht wurde, wollten wir den kleinen Spendern diesen Wunsch natürlich nicht vorenthalten: Eis und Kakao für alle! Die Kinder genossen ihren Ausflug sichtlich, waren ganz unbe-

fangen und brachten ansteckende Lebensfreude mit. Unsere Gäste blühten regelrecht auf inmitten dieser munteren Gesellschaft; das Zusammenkommen war für alle ein echtes Highlight, sodass die Spendensumme von 120 Euro beinahe zur Nebensache wurde.

Umso bemerkenswerter finden wir, dass sich so junge Menschen aktiv für ältere engagieren und gemeinsam Geld sammeln – das ist gelebtes Miteinander. Herzlichen Dank für die fröhlichen Stunden und die Unterstützung an unsere kleinen Besucher! Kommt bald wieder – und sei es „nur“ auf ein Eis! • kty

Termine / Mitteilungen

Bitte beachten Sie:

Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131 235531. Bitte buchen Sie die Kurse direkt online unter „Aktuelles und Termine“ auf der Homepage.

Benefiz-Event

Weingut Duttenhöfer in Bodenheim,
www.weingut-dutt.de

Seit 2006 veranstaltet das Weingut Duttenhöfer ein Benefiz-Event zugunsten des Mainzer Hospiz und konnte im Verlauf der Jahre schon über 32.000 Euro spenden. Am 18. Dezember 2025 ist es nun wieder soweit! Die Gäste erwartet Live-Musik, den Besuch vom Nikolaus, Glühwein, kleine Snacks und ein Kerzenverkauf mit kleinen Überraschungen. Der gesamte Erlös geht auch dieses Mal an das Mainzer Hospiz – daher möchten wir an dieser Stelle gerne zu dieser besonderen Einstimmung auf Weihnachten einladen.

18. Dezember 2025,
ab 17 Uhr, Weinstube Dutt,
Langgasse 17, 55294 Bodenheim

Trauerangebote

In der Geschäftsstelle können zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden. Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131 – 23 55 31.

• Gesprächskreis für Trauernde

16. Januar 2026, 6. Februar 2026,
6. März 2026, jeweils freitags
von 15:30 – 17:00 Uhr.

Veranstaltungsort:

Im Niedergarten 18 (Studio),
55124 Mainz-Gonsenheim.

Eine Anmeldung ist auf der Homepage www.mainzer-hospiz.de erforderlich. Für weitere Informationen: Telefon 06131 235531

Kinoreihe des Palliativnetzwerks

zu „Unheilbare Krankheit, Sterben, Tod und Trauer“: „Oskar und die Dame in Rosa“

Das Palliativnetzwerk Mainz zeigt am Samstag, den 31. Januar 2026, um 10:15 Uhr im Capitol Arthouse Filmtheater den bewegenden Film „Oskar und die Dame in Rosa“ (Frankreich/Belgien/Kanada, 2009) nach dem erfolgreichen Buch von Éric-Emmanuel Schmitt. Im Mittelpunkt stehen der unheilbar kranke zehnjährige Oskar in der letzten Phase seines Lebens und seine einzigartige Freundschaft mit Rose. Im Anschluss moderiert Prof. Dr. Michael Albus ein Gespräch zum Film und Fragen aus dem Publikum. Die Karten sind für 10 Euro im Vorverkauf unter www.arthouse-mainz.de oder vor Ort erhältlich.

Bitte notieren Sie jetzt schon den letzten Termin der aktuellen Filmreihe:

Samstag, 14. März 2026: „Milla meets Moses“, Beginn: 10:15 Uhr

Letzte Hilfe-Kurs

Am Ende wissen, wie es geht. Das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“

Samstag, 21. Februar 2026,

09:30 – 13:30 Uhr

Veranstaltungsort:

Im Niedergarten 18 (Studio)
55124 Mainz-Gonsenheim

Das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freunden und Nachbarn macht oft hilflos. Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die „Letzte Hilfe“ Wissen für Laien zur Unterstützung und Hilfe in ungewohnten und manchmal schwierigen Situationen vermitteln. Wir geben verständliches Basiswissen, Orientierung sowie einfache Handgriffe weiter. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit. Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, thematisieren mögliche Beschwerden und wie wir bei der Linderung helfen können. Natürlich werden auch Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht gegeben. Wir überlegen gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann, besprechen Möglichkeiten und Grenzen.

Die Kurse richten sich an alle Menschen, die sich über die Themen Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen.

Zudem finden Letzte Hilfe-Kurse am Samstag, 7. März von 9.30 Uhr bis 13:30 Uhr an der VHS Mainz statt sowie am Samstag, 14. März 2026 von 9:30 bis 13:30 Uhr im Caritas Haus St Rochus, Mombach. Anmeldeinformationen gibt es auf der Homepage der genannten Veranstalter.

Weitere Letzte Hilfe-Kurstermine im Mainzer Hospiz finden Interessierte stets aktualisiert auf unserer Homepage unter www.mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/. Hier können Sie sich direkt zu einem Kurs anmelden. Für nähere Informationen: Telefon 06131 235531 oder www.mainzer-hospiz.de/letzte-hilfe/

Qualifizierungskurs

für Zeitschenker*innen im Ambulanten Kinderhospizdienst
Dienstag, 24. Februar 2026 –
Anmeldung ab sofort möglich!

Der Ambulante Kinderhospizdienst des Mainzer Hospizes sucht engagierte Zeitschenker*innen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Mainz und Umgebung! Der nächste Qualifizierungskurs für dieses Ehrenamt startet am 24. Februar 2026 und findet bis 23. Juni 2026 immer dienstags von 18 bis 21 Uhr sowie an drei Samstagen in der Geschäftsstelle des Mainzer Hospizes, Im Niedergarten 18 (Studio), statt. Wer offen, empathisch und bereit ist, schwer erkrankten Kindern oder deren Geschwistern Zeit zu schenken, Familien Entlastung zu bieten und Teil eines unterstützten Teams zu werden, ist herzlich eingeladen. Fragen und Anmeldungen unter kinderhospiz@mainzer-hospiz.de, Telefon 06131 235531 oder www.mainzer-hospiz.de/kinderhospizdienst/ehrenamt/

Kreativ-Raum

In schöner Atmosphäre können Sie für die Mainzer Hospizgesellschaft gemeinsam kreativ sein. Erstellte Werke werden für den guten Zweck verkauft. Material und persönliche Anleitung sind inklusive und für alle Teilnehmenden kostenfrei. Wir freuen uns über Menschen, die uns unterstützen möchten.

„Kraniche und Schmetterlingsketten“
Ort: Mainz-Drais oder Gonsenheim –
die genaue Adresse wird eine Woche vor dem Termin per E-Mail mitgeteilt.
Donnerstag, 26.03.2026,
15:30 – 17:30 Uhr

Eine Anmeldung auf der Homepage ist erforderlich unter www.mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/. Der Februar-Termin steht noch nicht fest. Sobald dieser bekannt ist, wird er ebenfalls auf der Homepage stehen.
Für weitere Informationen:
Telefon 06131 235531.

Weitere Angebote

Zum Thema Patientenverfügung bieten wir Beratungstermine in der Geschäftsstelle an. Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter Telefon 06131 235531.

Impressum

Herausgeber:
Mainzer Hospizgesellschaft
Christophorus e. V.
ViSdP: Kerstin Thurn (kt)
Redaktion: Katrin Thiery (kty),
Uwe Vilz (uv)
Herstellung: Bartenbach AG
Auflage: 2.200 Exemplare
Foto: RodionKutsaiev@unsplash.com

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.

Im Niedergarten 18 (Studio) · 55124 Mainz

Telefon 06131 235531

Homepage: www.mainzer-hospiz.de

E-Mail: kontakt@mainzer-hospiz.de

Volksbank Darmstadt Mainz eG:

IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMD55

Pax-Bank für Kirche und Caritas eG:

IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC: GENODED1PAX



Besuchen Sie uns
auf Facebook oder Instagram:
[mainzer_hospiz](#)
[kinderhospizdienst.mainz](#)
[kinderpalliativteam_mainz](#)